2024: Bildhauer ins Licht – Zum 225. Todesjahr von Michel Victor Acier (1736-1799). Bildhauer aus Versailles und Porzellanmodelleur in Sachsen

Ein Beitrag von Hans Zwipp

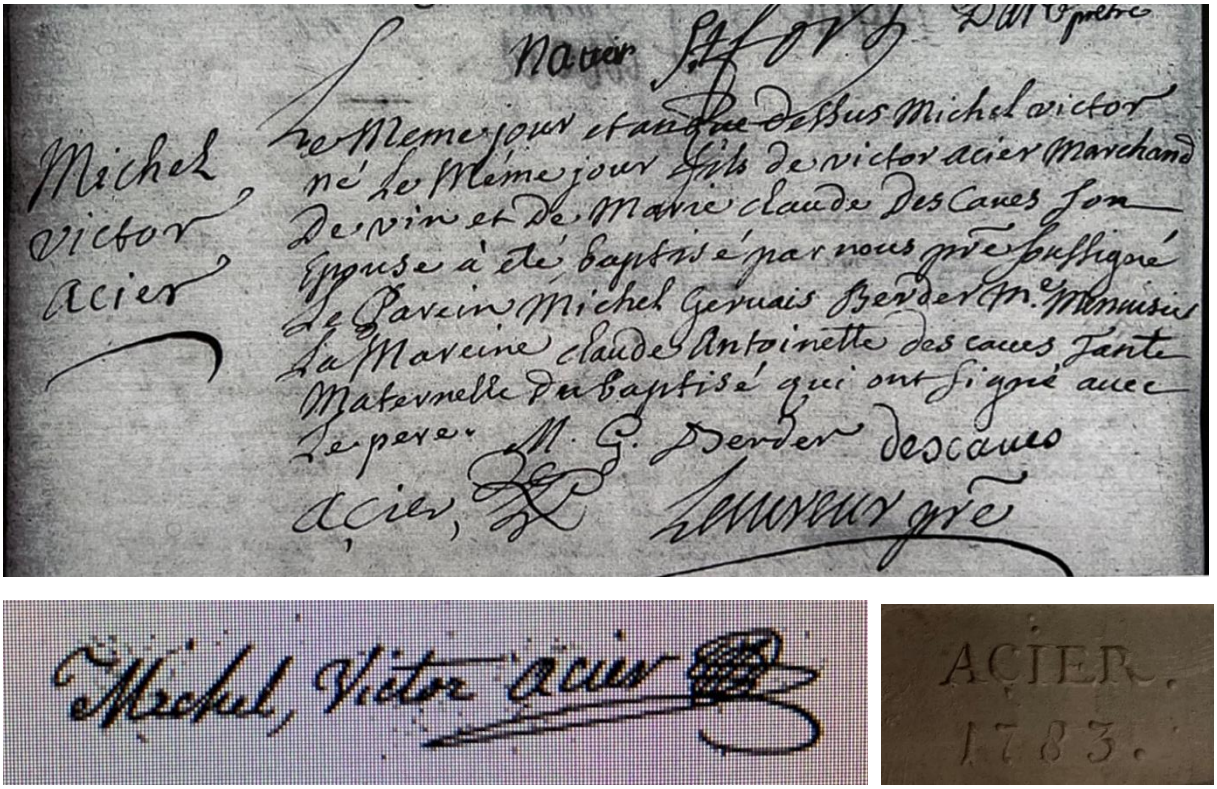

Abb. 1 oben: Kirchenbuchauszug der Commune Versailles 1736 zu Geburt und Taufe von Michel Victor Acier, Foto von Nicolas Lecomte, Versailles [5]. Unten links: Unterschrift von Michel Victor Acier, aus [7]. Unten rechts: Signatur im Relief *Tod des Feldmarschalls Schwerin*, 1783, aus [3]

Leben und Wirken

Michel Victor Acier wurde am 6. August 1736* in Versailles bei Paris als Sohn von Victor Acier, von Beruf Weinhändler und dessen Frau Marie Claude, geb. Descanes, geboren [1-5,7, 8]. Auf Wunsch seines Vaters Victor wurde er an der

……

* Andere Autoren geben den Geburtstag mit dem 20. Januar 1736 an [6, 12, 13].

Pariser Académie Royale zum Bildhauer ausgebildet, vermutlich bei Augustin Pajou (1730 - 1809), der ihm später ein Zeugnis für Dresden schrieb [6]. 1759 nahm er am Grand Prix de Sculpture der École Académique teil ohne einen Preis zu erringen. In einer Kapelle in der Bourgogne soll er zahlreiche große Statuen geschaffen haben [zit. in 6]. In Paris konnte er sich mit Kleinplastiken nur schwer behaupten. Als nach dem Siebenjährigen Krieg die Königlich-Sächsische Porzellanmanufaktur in Meißen nach neuen Modelleuren im Ausland suchte, nutzte er 1764 die Chance, nach Dresden umzusiedeln [1-4, 6,8]. Mit seiner Frau Maria Christina Leonore, geb. Wittig (1746-1811) hatte er drei Söhne und drei Töchter. Deren drittältester Sohn Michael Heinrich Maximilian (1778–1835), der ab 1795 Lehrer am 2. Kadettenkorps in Sankt Petersburg, Übersetzer und ab 1826 Staatsrat dort war, sollte später Großvater des weltbekannten Komponisten Peter Tschaikowsky (1840–1893) werden.

Ein auf 15 Jahre terminierter Kontrakt machte ihn in Meißen zum wichtigsten Modelleur neben Johann Joachim Kändler. Michel Victor Acier und auch Johann Carl Schönheit (1730-1805) gehörten ab Mitte der 1760er Jahre zu einer neuen Generation von Modelleuren an der Meißener Porzellan-manufaktur, die den Übergang vom Rokoko zum Klassizismus entscheidend mitgeprägten [1,2,6].

Nach Kändlers Tod 1775 war Acier allein für die künstlerische Gestaltung des Meißner Porzellans verantwortlich. Seine Kleinplastiken verkörpern die zum Ende des 18. Jahrhunderts immer wichtiger werdende Hinwendung zur Aufklärung und den damit verbundenen Ideen der Empfindsamkeit. Sehr früh entstanden *Annette et Lubin* (1768), die *Galante Schäfergruppe* ein Jahr später (Abb.2) und *Teile des Tafelaufsatzes für Katharina II. von Russland* (1772).

Abb. 2 *Galante Schäfergruppe*. Meissen, Ende 19. Jh. Entwurf um 1769. Polychrom staffiertes Schäferpaar mit Lamm auf Rundsockel. Schwertermarke mit Knauf. H. 18,5 cm

Zahlreiche seiner kunstvollen Porzellan-Arbeiten finden sich heute noch in den Dresdner Porzellansammlung wie *Unter dem Apfelbaum* (Abb.3) aus dem Jahr 1772. Auf Geheiß der Porzellanmanufaktur musste er 1772 aus Dresden in das provinzielle Meißen übersiedeln und monatliche Arbeitsberichte abliefern.

Abb. 3 *Unter dem Apfelbaum.* Meissen, um 1772. Gärtnerfamilie unter Apfelbäumchen auf Felsensockel. Frau mit Laute, hinter ihr ein Knabe mit Blumenkranz. Der Gemahl reicht einen Hut mit Blüten. Plastischer Dekor, Schwertermarke mit Punkt und unterglasurblauer '3'. H. 26 cm

Abb. 3 *Die gute Mutter*, 1774, Meißen, Porzellansammlung Dresden, Inv. Nr. PE 1624

Etliche Porzellan-Werke wie *Die gute Mutter* (Abb.4), *Die glücklichen Eltern, Deckelvase mit Sepia-Malerei, Zwei Kinder mit Wiege, Knabe mit Schepper, Der Ackerbau* oder *Winzermädchen mit Weinstock* (Abb. 4) entstanden im Jahr 1775. Im selben Jahr schuf er für Friedrich August III. die *Huldigungsgruppe* für einen Tafelaufsatz, für die der Goldschmied Johann Christian Neuber (1736 – 1808) den Sockel ebenso kunstreich gestaltete (Abb.5).

Abb.5 *Winzermädchen mit Weinstock*. Meißen, um 1775, Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben und Gold. H. 10,2 cm, B. 5,2 cm, T. 4,0 cm, B. Fuß: 3,1 cm, T. Fuß: 3,0 cm. Porzellansammlung Dresden

Abb.6 *Huldigungsgruppe* 1775 von Michel Victor Acier auf Sockel, der von Johann Christian Neuber (1736 – 1808) geschaffen wurde. Aus dem Tafelaufsatz für Friedrich August III., 1776. Porzellansammlung Dresden

Zwischen 1775–1778 entstanden *Devisenkinder, Die zerbrochenen Eier* (1777), *Der Frühling und der Herbst* (1778), *Kongress von Teschen sowie 24 Gärtner-*

und Winzerkinder (1779). 1780 überzeugten neben *Drei spielende Kinder* vor allem *Das Stelzenspiel* (Abb.7).

Abb. 7 *Das Stelzenspiel* , Meissen, um 1780, Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben und Gold. Abmessungen von H. 27,4 cm, B. 20,5 cm, T. 16,4 cm; B. Fuß: 17,3 cm, T. Fuß: 14,0 cm; Porzellansammlung Dresden

Aber auch andere Werke wie das *Gellert-Denkmal I* (Abb. 8)*, Gellert-Denkmal II* oder *III* (Abb.9) der Jahre 1777 und 1778, die *Büste Friedrichs II. von Preußen* oder die des *Friedrich II. von Preußen zu Pferde* aus dem Jahr 1778 fanden große Anerkennung. Sein Flachrelief mit einer Darstellung des gefallenen

Grafen von Schwerin (1684-1757), ebenfalls im Auftrag von König Friedrich II. 1783 gestaltet, erregte aller größte Aufmerksamkeit (Abb.10). 1786 wurde er zum Ehrenmitglied auch der Berliner Kunstakademie ernannt [1-4,6].

Abb. 8 Gellert- Denkmal I. Porzellan, Messing. Gegossen, anbossiert, glasiert, gebrannt (Keramik), montiert, vergoldet. Höhe: 29,3 cm; Länge: 14,4 cm; Breite: 14,1 cm; Gewicht: 1545 g

Goder [8] stellte in seiner Wertschätzung der bildhauerischen Qualität der Gellert-Denkmäler sowie der Huldigungsgruppe (Abb. 6,8,9) in den Kontext der

französischen Klassizisten, namentlich Maurice-Etienne Falconets, eine Beurteilung, die im Katalog der Dresdener Porzellansammlung 1998 wiederholt wurde [5].

Abb. 9 Gellert-Denkmal III, das nicht wie das Gellert-Denkmal I dem Original in Leipzig von Adam Friedrich Oeser (1717-1799) aus dem Jahr 1774 nachempfunden ist, sondern dem Gellert-Denkmal des Bildhauers Friedrich Samuel Schlegel (1732-1799) in der ehemaligen Johanniskirche zu Leipzig. Um 1778, Meißen, Porzellan glasiert, Höhe 30,4 cm

Abb. 10 *Tod des Feldmarschalls Schwerin*, 1783. Detail: der sterbende Feldmarschall. Muzeum Wroclaw, Inv.Nr. XII-1238. Aus [3]

Abb. 11 *Die glückliche Familie.* Meissen, um 1800. Entwurf um 1790. Vater und Mutter auf einer Bank sitzend mit einem Säugling auf dem Schoß. Schwertermarke mit Stern. H. 24 cm

Begrabene.
Domin: Reminiscere, 1799.
69

Abb.12 Auszug aus Erinnerungs-Datei der Begrabenen des Jahre 1799 auf dem Alten Katholischen Friedhof in Dresden

Michel Victor Acier starb am 17. Februar 1799 in der Töpfergasse Nr. 574 in Dresden an einer nicht näher genannten Entzündung und wurde am 19. Februar auf dem Alten Katholischen Friedhof (Abb.12) beigesetzt. Einer seiner Urenkel ist der weltbekannte Komponist Peter Tschaikowsky, was von vielen Autoren besonders hervorgehoben wird [1-3, 6-8, 12].

Literatur

1. Lucinde Braun. Acier, Michel Victor. In: Sächsische Biografie, hrsg. vom Institut für Sächsische Geschichte und Volkskunde e.V. Online-Ausgabe: https://www.isgv.de/saebi/ (06.03.2024)

2. Michel Victor Acier. https://de.wikipedia.org/wiki/Michel_Victor_Acier (aufgerufen am 30.03.2024)

3. Petr Ilič Čajkovskij - Michel Victor Acier: eine Künstlerfamilie zwischen Sachsen und Russland; Beiträge des Symposiums Dresden 2010. Schott, Berlin. 2013

4. Zimmermann E. Acier, Michel Victor. In: Ulrich Thieme, Felix Becker (Hrsg.): *Allgemeines Lexikon der Bildenden Künstler von der Antike bis zur Gegenwart.* Begründet von Ulrich Thieme und Felix Becker. Band 1: Antonio de Miraguel. Wilhelm Engelmann, Leipzig 1907, S. 47–48

5. Archives départementales des Yvelines, Registres paroissiaux, commune Versailles, 1736

6. Pauline Gräfin von Spee. DIE KLASSIZISTISCHE PORZELLANPLASTIK DER MEISSENER MANUFAKTUR VON 1764 BIS 1814. Inaugural-Dissertation, Philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität zu Bonn, 2004

7. Lucinde Braun. Čajkovskijs französischer Urgroßvater Michel Victor Acier. In: Mitteilungen der Tschaikowsky-Gesellschaft 10, 2003, S. 74–82

8. Lucinde Braun. Die Familie Acier in Dresden. In: Mitteilungen der Tschaikowsky-Gesellschaft 11, 2004, S. 55-72

9. Goder W. Michel Victor Acier zum 250. Geburtstag. In: Keramos 112, 1986, S. 25–40.

10. Gellert–Denkmal von Acier https://sammlungonline.mkg-hamburg.de/en/object/Gellert-Denkmal/1894.21/dc00018590

11. Gellert- Denkmal Leipzig https://www.architektur-blicklicht.de/brunnen-denkmaeler/gellert-denkmal-leipzig-stadt-leipzig/ (aufgerufen am 27.03.2024)

12. Michel Victor Acier. https://de.wikipedia.org/wiki/Michel_Victor_Acier (aufgerufen am 22.02.2024)

13. Acier, Michel Victor. Meyers Lexikon. 7.Auflage, 1. Band. Bibliographisches Institut, Leipzig, 1924. S.94

Die Fotos sind eigene, gesondert ausgewiesene oder den gelisteten Quellenangaben (free media repository) entnommen.

 © 2023 KUNSTinsLICHT e.V.